

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1806

10.12.1806 (Nr. 197)

Carlzruher



Zeitung.

Mittwoch

den 10. December.

18.

06.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Trient; Truppenmärsche zur großen Armee. Wien; Conferenzen zwischen dem Gen. Androssy und dem Grafen Stadion. Geschenke Kayser Napoleons an Oesterreichische Aerzte. Erzherzog Ferdinand sehr krank. Minister an auswärtige Höfe. Landung der Russen bey Colberg. Helsingör. Bamberg; Russischer Truppenmarsch. Die Festung Thorn will capitulieren Egenstochau ergibt sich. Frankfurt. Stuttgart; Beruhigende Anzeige. Berlin; Officielle Nachrichten aus Pohlen, Insurrection darinn. Venedig. Copenhagen. Carlsruhe. Doctor Gall.

Deutschland.

Trient, vom 27 Nov.

Seit einigen Tagen haben wir täglich Durchzüge von Französ. Truppen, die aus Ober-Italien kommen, und zu der großen Armee in Nord-Deutschland marschiren. — Auch heißt es, daß die Polnische Legion, die bisher im Königreiche Neapel stand, gleichfalls nach Pohlen ziehen werde, wo sich ihr bisheriger Anführer, der General Dabrowsky, bekanntlich schon befindet.

Wien, vom 28 Nov.

Der neue Kaiserl. Französische Vorschafter, General Androssy, hat häufige Conferenzen mit dem hiesigen Staats-Minister, Grafen von Stadion. — Se. Maj. der Kaiser der Franzosen, König von Italien, haben dem Oesterreichischen Kaiserl. Königl. Rath und Staats-Feldarzt, Dr. König alhier, welchem in dem letzten Kriege die Fürsorge und ärztliche Leitung der Militär-Spitäler in Oesterreich übertragen war, in Rücksicht auf die von ihm den Französischen verwundeten und kranken Kriegern geleisteten nützlichen Dienste, eine mit Brillanten reich besetzte und mit dem Wahmens: Ehiffre Sr. Majestät in Brillanten gezierete goldene Dose, als ein Merkmal der höchsten Zufriedenheit, zugesendet.

Dieses Geschenk war mit einem sehr schmeichelhaften Schreiben des Kriegsministers, Fürsten von Neuchatel, Alexander Berthier, begleitet. Zugleich haben Se. Majestät der Französische Kaiser in Erwägung der allgemeinen Zufriedenheit, welche sich die Oesterreichischen Feldärzte in Behandlung der Französischen Kranken und Verwundeten in den verschiedenen Militär-Spitälern erworben haben, dem erwähnten Staatsarzt König dreitausend sechshundert Gulden, W. W. als ein Merkmal der höchsten Erkenntlichkeit, übergeben lassen, um sie unter jene Feldärzte anzutheilen, welche sich bei diesem Geschäfte ausgezeichnet hatten.

Wien, vom 29 Nov.

Se. Königl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand vormaliger General-Gouverneur der Lombardie sind an der Wassersucht so bedenklich erkranket, daß Er mit den heil. Sterbesakramenten versehen werden mußte.

Zu Ministern an die auswärtigen Höfe sind der Hr. Graf von Stadion nach München, Baron Crumphy nach Stuttgart, Baron Schall nach Carlsruhe ernannt; Hr. von Schraut aber, glaubt man, werde als k. k. Minister in die Schweiz gehen.

Nach Berichten aus Oesterreichisch Pohlen zieht sich

die Russische Armee unter Gen. Benningsen in Eilmärschen an der Gränze von Preussisch Pohlen zusammen. Hinter dieser Armee soll eine zweite ansehnliche Macht, als zweytes Treffen aufgestellt seyn.

In Preussisch Pohlen besonders auf den Fürst Lubomirskischen Besigungen soll es zu Unordnungen gekommen seyn, wobei viele Menschen das Leben eingebüßt haben sollen.

Schreiben aus Helsingör, vom 29 Nov.

Am 24 d. Monats traf Lord Gowar von London hier ein und begab sich an Bord eines der hier liegenden armirten Schiffe, mit welchem er am folgenden Tage unter Segel gieng. Er soll Aufträge an den König von Preussen haben.

Nach und von Schweden sind in diesen Tagen mehrere Couriers hier durchpassirt.

Bamberg, vom 2 Dec.

Die hiesige Zeitung gibt heute eine tabellarische Uebersicht der gegen die franz. große Armee aufgestellten russ. Truppen, welche, nach ihr, auf aus Pohlen erhaltene Briefe sich gründet, und den unverfälschten Charakter der geschichtlichen Glaubwürdigkeit hat. Diese Armee besteht in allem in 4 Kolonnen, wovon die 3 ersten 4, und die letzte 3 Abtheilungen hat. Sie steht unter den Befehlen des Gen. Benningsen, welcher sich am 17. Nov. noch zu Warschau befand.

Diese ganze Armee beträgt mit Ausschluß der noch nachkommenden Rekruten und Remonte, 70,197 Mann, 15,960 Dienstpferde und 9023 Zugpferde (Von der bey Warschau angeblich abge schnitten und gefangnen russ. Kolonne von 36,000 M. spricht die Bamberger Zeitung nichts mehr, so wie überhaupt kein öffentliches Blatt.)

Bamberg, vom 3 Dec.

Der im gestrigen Blatt mitgetheilten Tabelle über den Marsch der Russen, sagt unsre heutige Zeitung, fügen wir noch folgendes hinzu: Diese Marschroute haben die Russen schon zweimal abgeändert, waren aber vom Anfang dieses Kriegs bis zum 22 Nov. auf keinem Punct noch über die Weichsel gegangen, Warschau ausgenommen, welches der Sammelplatz russ.

Kolonnen war. Jetzt aber müssen sie sich zurückziehen, oder eine Hauptschlacht liefern.

Das nemliche Blatt gibt folgenden Bericht aus dem Hauptquartier des Marschall Davoust. Sempolno, d. 21. Nov. Morgen brechen wir auf; in 2 Tagen sind wir in Warschau. Wir haben uns einige Tage hier ganz still gehalten, um die Russen heraus zu locken, weil sie aber nicht wollen, so müssen wohl wir sie besuchen. Zu bemerken ist, daß die Warschauer Zeitungen schon eine Woche lang die Bulletins der franz. Armee aufnehmen, ohne die für den preuß. Hof so harten Ausdrücke zu mildern.

Der M. Lannes steht vor der Festung Thorn, wo das Feuer seit einigen Tagen äußerst lebhaft war. Die Lage dieser Festung ist, da sie schon jenseits der Weichsel liegt, und da die ganze Brücke abgetragen worden ist, sehr vortheilhaft; man hatte auch Zeit gehabt, sie gehörig zu verproviantiren. Der M. Lannes hatte den Gouverneur am 19. d. zum letztenmal aufgefordert, mit dem Beisatz, er werde die Stadt zu Grund schießen, wenn man sich nicht ergäbe. Der Gouverneur wollte den in allen Zeitungen befindlichen Nachrichten von der Uebergabe Magdeburgs, und von der gänzlichen Vernichtung der preuß. Armee, keinen Glauben beimessen. Glücklicherweise traf in der Nacht vom 19. auf den 20. ein preuß. Offizier, Hr. von Kleist, als Parlamentär, mit einem franz. Offizier ein, im Namen des preussischen Gouvernements dem König diese traurigste Botschaft nach Graudenz zu überbringen. Durch die Ankunft dieser Offiziere wurde der Gouverneur hinlänglich belehrt; es kamen gleich Parlamentäre von der Festung, und vermuthlich wird jetzt eine Kapitulation zu Stande gekommen seyn. Dadurch wird die Operationslinie der Franzosen eine ungeheure Ausdehnung erhalten; Graudenz wird umgangen seyn, und die Russen, welche vor 3 Tagen einige ziemlich zwecklose Demonstrationen von Warschau machten, werden sich nicht einmal auf dem rechten Ufer der Weichsel halten können. — Um 2 Uhr Nachmittags. So eben trifft die Nachricht ein, daß der Gouverneur der Festung Czestochau, an den Gränzen Pohlens, gegen Schlessen, sich mit 500 Mann und 50 Kanonen an 50 Chasseurs, den Vortrab eines Regiments, ergeben hat u.

Frankfurt, vom 7 Dec.

Der Kurfürst von Sachsen ist am 26 Nov. nach Ber in abgereist. Der französ. Kaiser wird, wie es heißt, wieder in Berlin nächstens zurück erwartet. Dann wird sich ihm der Kurfürst von Sachsen vorstellen lassen.

Die Hrn. Senatoren Francois von Neuschateau, v. Alremberg und Coitchen sind als Deputirte des Senats von Paris, von ihrer Sendung nach Berlin an den französ. Kaiser, von da vorgestern Abends hier wieder zurück eingetroffen, und haben gestern ihre Reise nach Paris weiter fortgesetzt. Ihre hochfürstl. Durchlauchten der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen, und die regierende Herzogin von Sachsen Gotha, sind hier ebenfalls eingetroffen, Letztere aber ist nach Mainz abgereist.

Die holländ. und nördlichen Blätter enthalten jetzt keine Nachrichten von London. So hermetisch ist jetzt England für das Continent verstopft.

Von Hamburg werden nun alle nach England bestimmte Briefe wieder zurückgesandt. In den Hanseestädten sieht man vielen und großen Fallimenten entgegen.

Nach den neuesten Briefen aus Wien, unterliegt nicht mehr dem geringsten Zweifel, daß Oesterreich ruhig bleiben, und mehreren Forderungen Frankreichs entsprechend handeln werde.

Der Drang der Umstände hat die Verwaltungscomite der Stadt Berlin bewogen, eine Ualithe von 2½ Mill. Thlr. zu eröffnen.

Nach Briefen aus München besetzen die bayer. Truppen das Innviertel und Salzburg, welches an Bayern kommen soll. Se Excell. der Graf von Stadion werden nächstens als kais. österr. Gesandter an den bayer. Hof gehen.

Dem Vernehmen nach, werden auch die mecklenburgischen Lande im Namen Sr. franz. kais. Maj. in Besitz genommen.

Die Franzosen haben bereits den größten Theil von Schwedisch-Pommern besetzt, und die Belagerung Stralsunds wird nun beginnen. Man weiß noch immer nicht, ob eine Unternehmung gegen Holstein beabsichtigt wird; die dänischen Truppen ziehen sich hinter die Eider zurück.

R. S. Der Waffenstillstand ist nach den neuesten Berliner Briefen wirklich nicht ratificirt worden. Der

franz. Kaiser ist in Posen angekommen und verlegt sein Hauptquartier nach Warschau, und das Soultische und Bernadottische Corps begeben sich gleichfalls in Eilmärschen dahin.

Schreiben aus Frankfurt, vom 8 Dec.

Gestern trafen wieder mehrere Depots französ. Truppen etwa 500 Mann stark hier ein, welche heute Morgen ihren Marsch zur grossen Armee, nach gehaltenem Nachtlager fortsetzten. — Heute Morgen kamen etwa 5 bis 600 Mann Preussische Kriegsgefangene, meistens Cavallerie, theils unter Großherzogl. Würzburgscher theils unter Herzogl. Nassausche Bedeckung hier an, welche morgen weiter nach Mainz transportirt werden.

Man spricht von einer bei Warschau vorgefallenen grossen Schlacht. —

Stuttgart, vom 9 Dec.

Man hat nicht ohne großes Befremden entnehmen müssen, daß entweder übelgesinnte oder aus eigener Schuld übelberichtete Personen sich ein Spielwerk daraus gemacht haben, über das im Feld stehende königl. Armeekorps allerhand Gerüchte zu verbreiten, und dadurch Familien in Bekümmerniß zu setzen; Zu deren Beruhigung wird andurch folgendes offiziell bekannt gemacht:

Es ist ganz ungegründet, daß bis izt das königl. Armeekorps irgend einen Verlust erlitten, indem, so weit die erhaltenen Nachrichten gehen, noch keine Veranlassung dazu gewesen, da ausser einigen ganz unbedeutenden Vorposten-Gefechten in der Gegend von Breslau und Glogau, wobey kein Verlust statt gefunden, noch kein Zusammentreffen mit dem Feind sich ereignet hat. Es ist allerhöchsten Orts dafür gesorgt worden, daß bey wirklichen Vorfällen das Publikum davon benachrichtigt werden wird. Der bisherigen guten Bitterung und der besondern Fürsorge für die Truppen hat man es zu verdanken, daß noch kein Sterbefall bey dem königl. Armeekorps eingetreten, und nur sehr wenige unbedeutende Kranke bey demselben sind.

P r e u s s e n.

Berlin, vom 29 Nov.

Vorgestern und gestern ist das Armeekorps des Fürsten von PonteCorvo hier eingerückt. — Am 27 traf

der bisherige Kais. Franz. Gesandte in Wien, Larocq, hier ein.

Berichte aus Posen, vom 22 Nov. enthalten folgendes:

Am 20 Nov. ist der Großherzog von Berg (Mürat) hier angekommen. Zu den 4 Regimentern, welche das Posensche Departement innerhalb 14 Tagen zusammen bringen soll, müssen 8684 Rekruten und 1822 Pferde gestellt werden. — Auch in der Woidwodschaft Sieradz ist eine Konföderation zu Stand gekommen. — Zum Kommandanten in der Festung Ezenstochau, an der Schlessischen Gränze, ist ein Hauptmann des ehemaligen Polnischen Jägerkorps, Wosenski, der im letzten Kriege gegen die Russen tapfer gefochten und mehrere Wunden erhalten hat, ernannt worden.

Der Bürgermeister zu Gollandz, Joh. Schaggscheider, welcher überführt worden war, des ergangenen Verbots ungeachtet, Truppen und Pferde Aushebungen für den Feind bewirkt zu haben, desgleichen der Bürgermeister Joh. Differt aus Obersisko, welcher überwiesen worden ist, daß er einen Polnischen Kommandanten, der Befehle von General Dabrowsky überbrachte, dem Feinde überliefert hat, sind vom Marshall Davoust zum Tode verurtheilt worden.

In der von den Konföderirten bekannt gemachten Erklärung sagen sie: Aus Liebe zum Vaterlande und aus Dankbarkeit gegen Napoleon, schwören wir ihm, allenthalben zu folgen, und anser Leben und unser Vermögen darzubringen, wohin uns nur die siegreichen Waffen Napoleons des großen, entweder am gerechte Rache an seinen Feinden zu nehmen, oder um unser Vaterland zu erlösen, rufen werden.

Zu dem Ende soll von jeden zwanzig Feuerstellen, entweder nach freiem Willen oder durchs Loos, ein Rekrute zur Infanterie gestellt, von dem Eigenthümer des Guts montirt und besoldet, hiernächst von jedem Gutsbesitzer an seiner Stat ein völlig equipirter Reiter gestellt und besoldet, endlich von jedem Pächter für jedes Vorwerk, welches derselbe in Pacht hat, ein Fußjäger gestellt, equipirt und besoldet werden. Aus diesen Rekruten soll ein JägerCorps formirt werden.

Welcher Edelmann in Person aufsit, und sich zum Dienste des Vaterlandes einfindet, soll zu der freiwilligen Nationalkavallerie gerechnet werden. Die Städte

liefern nach obigem Verhältniß auf jede 20 Feuerstellen einen Rekruten zur Infanterie, und auf 40 Feuerstellen einen Kavalleristen, und diese werden auf Kosten der Stadt equipirt und besoldet. —

Diesen bis hieher gehenden amtlichen Nachrichten aus der Berliner Zeitung sezen Briefe aus Berlin und Leipzig hinzu. Es ist gewiß, daß der König von Preussen den Waffenstillstand nicht genehmiget hat, und daß nun der Krieg aufs neue zwischen den Franzosen und einem Theile der Polnischen Nation auf einer, und den noch bei ihrem König übrigen Preussischen Corps und den Russen auf der andern Seite von Neuem auf eine schreckliche Weise ausbricht. Kaiser Napoleon ist über Custrin nach Posen u. aufgebrochen.

Italien.

Venedig, vom 30 Nov.

In Istrien sammelt sich unter dem Gen. Marmont eine beträchtliche französ. Armee, zu welchem Zweck, ist noch ein Geheimniß. In Dalmatien stehen gegenwärtig nicht viele französ. Truppen, welche aber hinlänglich sind, die wenigen Montenegriner und Russen, die sich zu Cattaro befinden, in Schranken zu halten.

Dänemark.

Schreiben aus Coppenhagen, vom 29 Nov.

Ein Danziger zu Helsingör angekommener Schiffer hat ausgesagt, daß dort 12000 Preußen stehen und daß viele russische Truppen durch Memel marschirt wären. Die französischen Truppen waren schon in der Nähe von Danzig.

Carlsruhe, vom 10. Dec.

Herr Dr. Gall hat sich auf die an ihn ergangene öffentliche Aufforderung in dem vorigen Zeitungsblatt dahin erklärt, daß er geneigt wäre, einen nochmaligen Kurs über seine Gehirn- und Schädellehre anzufangen; im Fall sich eine Anzahl von fünfzig Personen finden sollte, und zwar zu irgend einer beliebigen Zeit; z. B. Abends von 6 bis 8 Uhr. Im Gegentheil wird er mit Ende dieser Woche seine weitere Reise verfolgen. Alle, die also Antheil an diesen lehrreichen Vorlesungen nehmen wollen, belieben baldigst Herrn Dr. Gall ihren Entschluß mitzutheilen.

Carlsruhe. (Favence fait.) Bey Handelsmann Döring dahier, der Brief-Post gegenüber ist nunmehr aller Sorten Durlacher Favence in den nemlichen billigen Preisen, wie in der Fabrique selbst zu haben.